

Loose, Brigitte

Article

IWH-Bauumfrage im Oktober 2006

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Loose, Brigitte (2006) : IWH-Bauumfrage im Oktober 2006, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 12, Iss. 11, pp. 345-346

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143508>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Ostdeutsches Baugewerbe im Oktober 2006: Tendenzwende beim Geschäftsklima

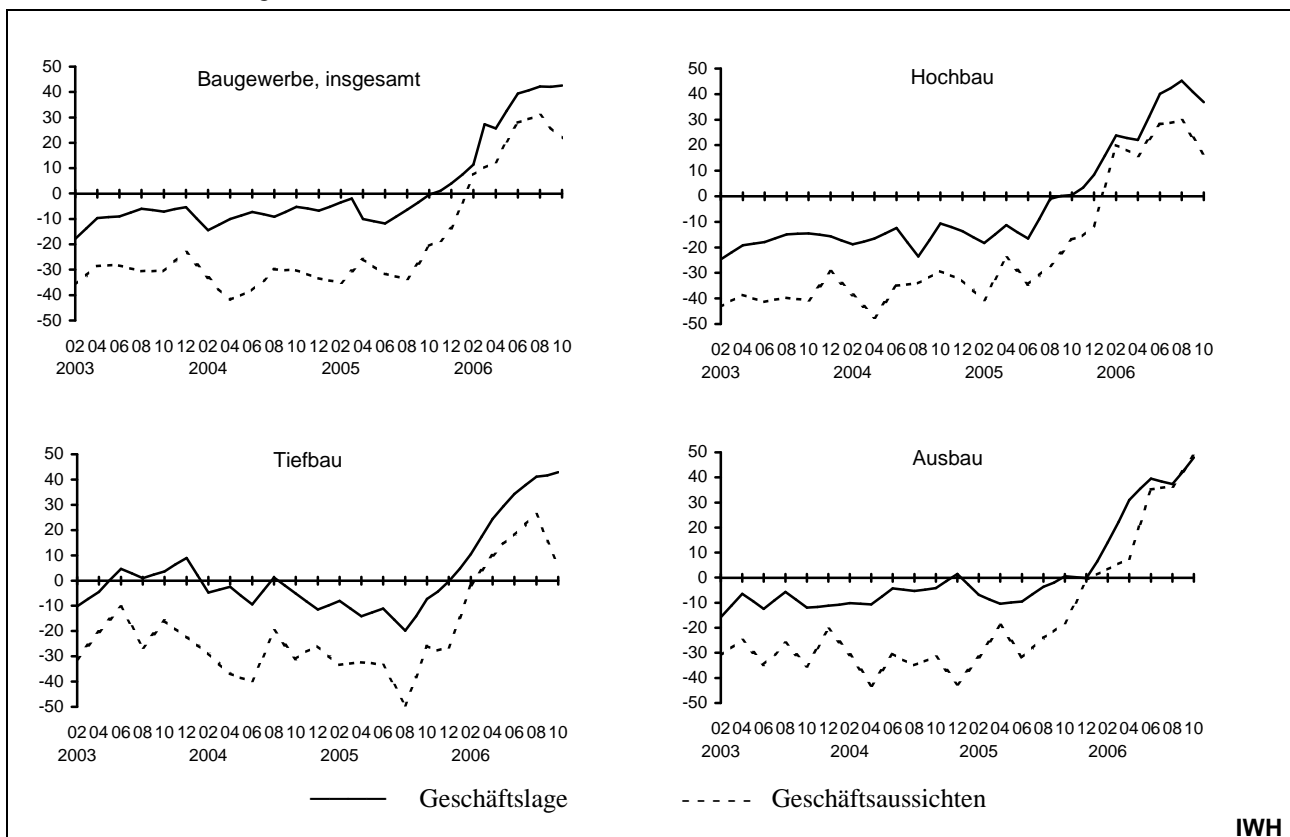
Das Geschäftsklima hat sich nach Meinung der 300 vom IWH befragten Unternehmen im Oktober eingetrübt. Zwar wird die momentane Situation von den ostdeutschen Bauunternehmen noch ähnlich gut bewertet wie in der vorangegangenen Befragung im August, die Geschäftsaussichten bis in das Frühjahr 2007 sehen die Unternehmen allerdings in einem deutlich schlechteren Licht. (vgl. Tabelle). Auch unter Ausschluß des Saisoneinflusses bleibt dieses Bild im wesentlichen erhalten (vgl. Abbildung): Die Lage verharrt auf dem hohen Niveau vom Sommer, die Geschäftserwartungen kippen ab und trüben das gesamte Geschäftsklima ein.

Die Situation in den Sparten stellt sich allerdings unterschiedlich dar. Im *Hochbau* zeigen sich bereits vor Jahresende die ersten Vorboten der fiskalpolitischen Maßnahmen. Die durch die privaten Haushalte im Rohbau ausgelösten Sondereffekte zur Mitnahme der Eigenheimzulage und der nied-

rigeren Mehrwertsteuersätze haben den Höhepunkt überschritten. Das zeigt sich auch daran, daß der Auftragseingang zuletzt nicht mehr ganz so rege wie noch zu Jahresanfang war. Die Lage wird vor diesem Hintergrund von den Unternehmen ungünstiger beurteilt als im Sommer. Noch deutlicher schraubten die Unternehmen ihre Erwartungen bis zum Frühjahr zurück. Sie gehen wohl davon aus, daß die dann fehlenden privaten Wohnungsbauprojekte die Bauproduktion im nächsten Jahr nicht unerheblich drosseln werden. Zwar dürften in diesem Jahr im Hochbau vor allem von gewerblichen, zum Teil aber auch von öffentlichen Auftraggebern noch Anregungen ausgehen. Wie die Baugenehmigungen im Hochbau zeigen, setzen sich diese aber wohl nicht in gleicher Intensität im nächsten Jahr fort.

Dagegen scheinen sowohl die zeitlich nachgelagerten Ausbaurbeiten im Neubau als auch die

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Periodische Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Modernisierungsaktivitäten momentan zu boomen. Die Geschäftslage wird von den *Ausbau*-Unternehmen nach einer Stagnation im Sommer nun wieder deutlich besser bewertet. Saisonbereinigt entspricht das einem Wert, der zuletzt Mitte des Jahres 1996 erreicht wurde. Auch die Aussichten werden von den Unternehmen nochmals besser bewertet als zuvor. Angesichts anhaltender Auftragseingänge werden hier bis zum Jahresende noch kräftige Impulse zu erwarten sein.

Im *Tiefbau* hat sich unter Ausschluß der Saisoneinflüsse die im Verlauf des Jahres beobachtete Aufhellung zuletzt nicht weiter fortgesetzt. Die

Geschäftslage stagniert in etwa auf dem Niveau vom August, die Geschäftsaussichten bis zum nächsten Frühjahr verschlechtern sich nach Meinung der Unternehmen sogar erheblich. Die Ordertätigkeit für Tiefbauarbeiten hat nach kräftigen Impulsen im zweiten Quartal zuletzt wieder nachgelassen.

Alles in allem deutet sich nach dem Jahreswechsel eine rückläufige Entwicklung an.

Brigitte Loose
(*Brigitte.Loose@iwH-halle.de*)

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe
- Vergleich der Ursprungswerte zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode, Stand Oktober 2006 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Okt. 05	Aug. 06	Okt. 06	Okt. 05	Aug. 06	Okt. 06	Okt. 05	Aug. 06	Okt. 06	Okt. 05	Aug. 06	Okt. 06	Okt. 05	Aug. 06	Okt. 06
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	12	32	31	44	45	46	36	20	20	7	3	3	13	54	53
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe darunter ^b	12	28	28	45	50	48	35	20	22	7	2	2	15	55	52
Hochbau	15	31	33	44	50	41	34	17	24	7	2	2	17	62	48
Tiefbau	9	23	20	45	50	57	39	23	20	7	3	3	7	47	54
Ausbaugewerbe	14	44	37	41	32	41	38	19	15	8	6	7	9	50	56
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	13	40	39	43	42	40	35	13	19	10	5	3	12	64	57
20 bis 99 Beschäftigte	14	31	30	40	40	46	39	25	20	7	4	4	8	43	53
100 und mehr Beschäftigte	10	21	20	55	62	54	32	18	23	3	0	3	29	65	49
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	5	20	14	26	49	35	52	27	43	17	3	9	-38	39	-2
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe darunter ^b	3	18	12	27	52	32	52	28	48	18	2	9	-39	40	-13
Hochbau	5	19	11	27	50	33	53	30	47	16	2	8	-37	38	-11
Tiefbau	2	17	10	26	53	30	51	28	50	21	2	10	-44	39	-20
Ausbaugewerbe	12	29	20	22	39	47	53	25	26	13	8	7	-32	36	33
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	6	22	18	23	50	35	53	23	41	19	5	6	-42	44	6
20 bis 99 Beschäftigte	5	21	13	23	40	31	53	36	43	19	4	12	-44	21	-11
100 und mehr Beschäftigte	7	18	9	36	67	46	48	15	43	10	0	3	-16	70	9

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.